

2017

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

KULTURPROGRAMM

FÜR DIE JÜDISCHEN GEMEINDEN

Januar – Dezember 2017

Tewet 5777 – Tewet 5778

KONTAKT:

Zentralrat der Juden in Deutschland, K.d.ö.R.

Hannah Dannel, Kulturreferentin

Postfach 04 02 07

10061 Berlin

Tel: 030 / 28 44 56 – 0

Fax: 030 / 28 44 56 - 13

kultur@zentralratderjuden.de

CHASANUT

Kantor Isaac Sheffer und das Synagoga Ensemble Berlin: „Osteuropäische Musik der Synagoge“	5
Kantor Amnon Seelig: „Von der Synagoge bis zum Nachtclub“	5
Kantoren-Duo Nicola David & Yoed Sorek	6
Kantor Moshe Hayoun und Ensemble Nagilah	6
Rabbiner Zsolt Balla und Rabbiner Daniel Fabian	7
Kantor Shmuel Barzilai (Wien)	7

DARSTELLEND KUNST

52 Schabbatot: Das jüdischste Jahr meines Lebens	8
Jüdisches Puppentheater: Die Bubales	8

UNTERHALTEND KUNST

Tamar Halperin: „Israelische und deutsche Musik“	9
Asamblea Mediterranea	9
Sistanagila: Iran & Israel a Music Project	10
Talia Or: „Der Tanz unter dem Galgen“	10
Familientrio Geller: „Klassik & Klezmer“	11
Marlen und David Malaev	11
Rheingauer Streichquartett	12
Stellena Duo: „(Un)erhört!“	12
Rhapsody Duett	13
Rotem Ensemble: „Durch die landschaftliche Schönheit Israels“	13
Berlin Oriental Group	14

KLASSISCHE UNTERHALTUNG

Tallana Gabriel & Boris Rosenthal	15
Dima Sirota: „Der Weg“	15
Marcia:Bloom: „Ladino Soul“	16
Hamburg Klezmer Band	16
Klezmertrio Feigele	17
Duo Levinsky & Georgi Mundrov: „Musik ohne Grenzen“	17
Ganef: „Straßenköter“	18
Sandra Kreisler: „Schum Davar“	18
Trio Cantabile: „Einmal möchte ich wieder tanzen...“	19
Tirzah Haase & Armine Ghuloyan: „Tirzah in Chansons“	19
You Shouldn't Know From It... It's Klezmer!	20
Stella's Morgenstern: „New & Old Jewish Folk“	20
Sharon Brauner und Karsten Troyke	21
The Klezmer Tunes	21
Duo Baranova Coşkun „Firebird“	22
Die Kaljushnys: „Was Sie schon immer über Woody Allen wissen wollten...“	22
Roman Grinberg Yiddish Swing Trio	23
Moshe Fleischer & Bella Diamond	23

AUSSTELLUNG

„Nashim“: Jüdische Frauen in Deutschland	24
„Autorität und Freude“. Jüdisches Leben in Polen heute	24
„(Zer)spiegelte Welten“: Widersprüche und Stereotypisierungen im Migrationsprozess	25
Schweizer Juden: 150 Jahre Gleichberechtigung	25

KANTOR ISAAC SHEFFER UND DAS SYNAGOGAL ENSEMBLE BERLIN: „OSTEUROPÄISCHE MUSIK DER SYNAGOGE“



Weitere Informationen: www.synagoga-ensemble-berlin.de

Hinweise: Die Kosten für die Anreise und gegebenenfalls eine Leihorgel sind nicht inbegriffen, können jedoch evtl. von einem Sponsor übernommen werden. Bei größerer Entfernung Übernahme der Übernachtung von min. zwei Personen.

Das achtköpfige Ensemble um Kantor Sheffer und Dirigentin Regina Yantian, das an jedem Schabbat und an allen jüdischen Feiertagen in der Synagoge Pestalozzistraße die reiche deutsch-jüdische Tradition weiterführt, ist in den vergangenen Jahren weltweit auf Tourneen gegangen.

Seit fünf Jahren ist das Synagoga Ensemble Berlin das gastgebende Ensemble des international renommierten Louis Lewandowski Festivals.

Das Thema des Festivals 2015 „Synagogalmusik in Osteuropa“ hatte alle Beteiligten durch seine außerordentliche Verbindung von Gebet und russischen Emotionen in seinen Bann gezogen. An diesem emotionalen und bedeutungsvollen Konzerterleben möchten sie die jüdischen Gemeinden teilhaben lassen.

KANTOR AMNON SEELIG: „VON DER SYNAGOGE BIS ZUM NACHTKLUB“

„Eine musikalische Reise durch die jüdische Musikwelt“ lautet der Untertitel des Soloprogramms des Kantors der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Amnon Seelig und Axel Weggen am Klavier zeigen die Vielfältigkeit der jüdischen Musik: klassische Chasanut west- und osteuropäischer Tradition, orientalische Pijutim, jiddische Lieder, deutsch-jüdisches Kabarett aus Theresienstadt und israelische Schlager. In jedem Konzert werden auch Stücke aufgeführt, die zu der jüdischen Tradition der jeweiligen Gemeinde/Stadt gehören. Ein schönes Programm für Jung und Alt!

Hinweise: Ein gut gestimmtes Klavier oder E-Piano ist erforderlich.



KANTOREN-DUO NICOLA DAVID & YOED SOREK



Zwei Kantoren, zwei Tenöre: Yoed Sorek aus Jerusalem und Nikola David aus Novi Sad. Die beiden haben sich als Zuwanderer in Augsburg kennen gelernt. Zwischenzeitlich arbeiten sie beide in München. David ist der Kantor der Liberalen Jüdischen Gemeinde Beth Shalom und Sorek ist als Sänger und Dirigent ein gefragter Künstler. Das Duo bietet den Gemeinden ein Konzert, das einen Bogen von synagogalen, zu jiddischen und israelischen Gesängen spannt. Das Konzert wird auf Deutsch und Russisch moderiert.

KANTOR MOSHE HAYOUN UND ENSEMBLE NAGILAH

Das Ensemble Nagilah widmet sich seit mehr als 25 Jahren der Musik aus allen Bereichen des jüdischen Lebens: religiöse hebräische Lieder, liturgische, jiddische, sefardische und moderne israelische Musik. Der Sänger des Ensembles Moshe Hayoun ist derzeit Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim. Begleitet wird er von dem Geiger Andreas Kaefer, Konzertmeister der Zürcher Symphoniker, dem Klarinettenisten Markus Kern und dem Konzertpianisten Blagoy Filipov.

Hinweise:

Ein gut gestimmtes Klavier ist erwünscht. E-Piano kann mitgebracht werden. Technik nach Absprache. Übernahme Übernachtungskosten durch die Gemeinde.



RABBINER ZSOLT BALLA UND RABBINER DANIEL FABIAN

Die besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebten Rabbiner können nicht nur begeistern, sondern auch singen und sich dabei auf ihren Gitarren begleiten. Unter dem Motto „Durch das jüdische Jahr“ kommen sie jetzt auch zu Ihnen in die Gemeinde und bringen Lieder und Geschichten der Feiertage mit.

Weitere Informationen:

www.youtube.com/watch?v=uiiyyN78Oz4



KANTOR SHMUEL BARZILAI (WIEN)



Der Oberkantor der IKG Wien ist den Gemeinden in Deutschland schon seit vielen Jahren als ebenso hervorragender Chasan wie Entertainer bekannt. Im Programm werden kantorale, jiddische und israelische Stücke gespielt. Shmuel Barzilai wird am Klavier begleitet. Optional können ein Männerchor oder weitere Begleitmusiker von der Gemeinde beauftragt werden.

Weitere Informationen:

www.shmuel-barzilai.com

Hinweise:

Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

52 SCHABBATOT: DAS JÜDISCHSTE JAHR MEINES LEBENS

Das Theaterprojekt „52 Schabbatot“ thematisiert die jüdische Identität der sogenannten „Kontingentflüchtlinge“ basierend auf Biographien dreier Frauengenerationen vor dem Hintergrund der Schoa, der ehemaligen Sowjetunion und der Bundesrepublik der Gegenwart. Die jüngste der drei Frauen lebt im heutigen Berlin. Sie ist die Erzählerin und versucht ihre Identität anhand der Familiengeschichte, der Religion und der Sprache greifbar zu machen. Sie stellt sich dem einjährigen Selbstversuch den Schabbat einzuhalten und wendet sich an orthodoxe wie liberale Rabbiner mit der Frage: Wer sind wir und warum? Auf der Bühne verschmelzen die Eindrücke des einjährigen Experiments mit einer teilfiktiven russisch-jüdischen Familiengeschichte zu einem berührenden wie unterhaltsamen Abend in deutscher Sprache, untermalt mit jüdischer und russischer Musik.



Hinweise: Theaterbühne erforderlich. Technik nach Absprache.

Weitere Informationen: www.52schabbatot.wordpress.com

JÜDISCHES PUPPENTHEATER: DIE BUBALES



Es soll noch vereinzelt Gemeinden geben, in denen Puppenmama Shlomit Tulgan mit ihren „Bubales“ noch nicht war. Das Multikulti-Puppentheater ist für Kinder und Erwachsene jeglicher Herkunft gleichermaßen geeignet. „Die Koscher-Maschine“ ist eine Puppen-Science-Fiction über die Rolle der Tiere im Judentum und kann das ganze Jahr über aufgeführt werden. Bei „Shlomos Chanukka-Wunderlampe“ handelt es sich um eine Komödie zum Fest; und bei „Die schlaue Esther“ um eine Autorenlesung mit Shlomit Tulgan, animierten Wandprojektionen, Soundeffekten und natürlich den Bubales.

Hinweise:

Alle Stücke sind für Kinder ab 5 Jahre geeignet.

Dauer: ca. 40 min.

Empfohlene Zuschauerzahl: max. 60.

Bei 1. und 2. werden Bühne und Technik mitgebracht. Für 3. sind ein abdunkelbarer Raum, ein Beamer mit Projektionsfläche, Computer mit DVD-Laufwerk und Lautsprecher erforderlich.

TAMAR HALPERIN: „ISRAELISCHE UND DEUTSCHE MUSIK“

Die Cembalistin, Pianistin und Dirigentin Tamar Halperin wurde in Israel geboren und studierte an der Universität Tel Aviv, der Schola Cantorum Basiliensis in Basel sowie an der Juilliard School New York, wo sie promovierte. Solo und in zahlreichen Ensembles gastierte sie weltweit. Auch mit ihrem Ehemann, dem berühmten Countertenor Andreas Scholl, wurde sie gefeiert. Ihr Jazz-Album „Wunderkammer“ (mit Michael Wollny) wurde 2010 mit einem „Echo“ ausgezeichnet. Für die Gemeinden hat sie ein Programm mit israelischen und deutschen Klassikern zusammengestellt. Neben bekannten klassischen Komponisten kommen auch ihre eigenen sowie Lieder von Idan Raichel, Sasha Argov, Naomi Shemer u.v.m. zu Gehör.



Foto: Gregor Hohenberg

Hinweise: Ein gut gestimmter Flügel ist erforderlich.

ASAMBLEA MEDITERRANEA



Foto: Janine Kühn

Weitere Informationen: www.asamblea-mediterranea.de

Hinweise: Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

„Es ist Zeit für Liebe, meine Braut, komm in meinen Garten“, heißt es in einem Gedicht aus dem 10. Jahrhundert. Asamblea Mediterranea hat sich auf die Musik der Sefardim spezialisiert. Das achtköpfige Ensemble - unter der musikalischen Leitung des israelischen Gitarristen und Komponisten Alon Wallach - hat in den 15 Jahren seines Bestehens unterschiedlichste Programme entwickelt und präsentiert den Gemeinden: Die Musik der Sefardim und Ashkenazim. Das Repertoire der Sefardim in seiner enormen Vielfalt erinnert an Zeiten, in denen, Juden und Muslime sowie Juden und Christen friedlich Seite an Seite gelebt, eine gemeinsame Geschichte geschrieben und damit eine einzigartige Kultur für die Nachwelt geschaffen haben.

SISTANAGILA: IRAN & ISRAEL A MUSIC PROJECT

In Berlin lebende israelische und iranische Musiker haben sich zusammengetan, um durch die Universalsprache Musik den Dialog zu suchen. Um die religiösen Elemente genauso wie die eher moderne, nationale Identität der Kulturen zum Ausdruck zu bringen, bedienen sich die MusikerInnen sowohl bei folkloristischen und religiösen Melodien aus Klezmer, sephardischer und traditioneller persischer Musik als auch bei modernen und klassischen Kompositionen. Im abschließenden Teil verschmelzen die jeweils unterschiedlichen Melodien und Motive in den eigens für dieses Programm komponierten Stücken zu einer synthetischen Einheit. Mit symbolischem Wert: Unterschiedliche Eigenarten führen nicht zwangsläufig zu Konflikten - sondern auch zu Bereicherungen.



Weitere Informationen: www.facebook.com/Sistanagila

Hinweise: Ein gut gestimmtes Klavier ist erwünscht. Ein gut gestimmtes Klavier ist erwünscht. E-Piano kann mitgebracht werden. Technik nach Absprache. Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

TALIA OR: „DER TANZ UNTER DEM GALGEN“



Diktatorische Regime haben immer wieder versucht, Musik zu Propagandazwecken zu missbrauchen und missliebige Komponisten oder Musiker zum Schweigen zu bringen. Jüdische Komponisten in Deutschland vollbrachten teilweise das Unmögliche und begegneten dem Antisemitismus mit Kunst und Kultur sowie dem typisch jüdischen Humor.

Die junge in Israel geborene und in Deutschland aufgewachsene Sopranistin Talia Or, die bereits in der Mailänder Scala aufgetreten ist, wird von der Pianistin Eva Pons sowie dem Cellist Hans-Peter Besig begleitet. Sie gestalten das Konzert mit Musik von Mahler, Schönberg, Ullmann, Krása, Klein, Schulhoff u.v.a. in angemessener, sich aber auch nicht selbst zu ernst nehmender, vergnüglicher Form.

Weitere Informationen: www.talia-or.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

FAMILIENTRIO GELLER: „KLASSIK & KLEZMER“



Das Duo Klassik bestehend aus Natascha Trofimova (Klavier) und Yakov Geller (Querflöte) ist fester Bestandteil des Gemeindelebens der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen. Seit einigen Jahren werden sie von ihrem Sohn Nikita Geller (Geige) unterstützt und beschenken der Gemeinde damit einige Highlights. Der 18jährige Nikita war bereits mehrfacher Preisträger bei „Jugend musiziert“ sowie beim Internationalen Karl Adler-Jugendmusikpreis. Das Repertoire umfasst klassische sowie jüdische Musik in anspruchsvollen Arrangements.

Weitere Informationen: www.duo-klassik.kulturserver.de

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

MARLEN UND DAVID MALAEV

Marlen Malaev wurde 1992 in Russland geboren, sein Bruder David 1994 bereits im brandenburgischen Bernau. Beide begannen sehr früh an ihren Instrumenten, und ihr Talent blieb nicht unerkannt. Bei den Landes- und Bundeswettbewerben von „Jugend musiziert“ gewannen sie solo und im Duo mehrfach erste Plätze. Auch beim Internationalen Karl Adler-Jugendmusikpreis punkteten beide mehrfach. 2016 erhielt David den ersten Preis beim Semper Music International Competition in Italien. Für die Gemeinden hat das Duo drei Konzertprogramme zusammengestellt mit klassischen Werken von Ernest Bloch, Max Bruch u.v.a.

Hinweise:

Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.



RHEINGAUER STREICHQUARTETT

Das Rheingauer Streichquartett besteht aus Igor Mishurisman (Violine), Anton Tykhyy (Violine), Anastasiya Mishurisman (Viola) und Emanuela Simeonova (Violoncello). Alle vier sind Mitglieder des Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden und sind vom Ambiente der Rheingauer Landschaft und ihrer musikalischen Impulse inspiriert. Die spielbegeisterten Rheingauer haben für die Gemeinden zwei Programme im Angebot, die klassische und unterhaltende Musik kombinieren. Neben Mendelssohn-Bartholdy, George Gershwin und Viktor Ulmann gibt es Tangos, Ragtimes, Cafehausmusik, darunter Stücke von Leopold Godowsky und Igor Jussim, einem zeitgenössischen jüdischen Komponisten aus Regensburg, sowie jüdische Lieder, die speziell für das Quartett bearbeitet wurden.



Weitere Informationen: www.rheingauer-streichquartett.de

Hinweise: Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

STELLENA DUO: „(UN)ERHÖRT!“



Das von der Reichsmusikkammer unter Goebbels herausgegebene „Lexikon der Juden in der Musik“ hat das Stellena Duo zu dem Programm „(Un)erhört! Verbotenes Konzert“ motiviert.

Mit Elena Kondraschowa (Violine) und Stella Perevalova (Klavier) haben sich zwei hochkarätige Interpretinnen dieser zum Teil längst rehabilitierten, zum Teil aber noch immer vergessenen Musik, die das Verbot überlebt hat, angenommen. Sie haben ein lebendiges Programm aus Klassik, Unterhaltungsmusik, Filmmelodien, Klezmer, Swing und Blues zusammengestellt, durch das sie mit locker-informativen Moderationen führen.

Weitere Informationen: facebook.com/Stellena-Duo

Hinweise: Ein gut gestimmtes Klavier ist erwünscht. E-Piano kann mitgebracht werden.

RHAPSODY DUETT

Bild: Jörg-Holger Krause



Es erwartet sie ein Klaviergenuss der Extraklasse, wenn Marina Kheifets und Anna Yarovaya zusammen am Klavier spielen. Kheifets studierte ihr Instrument in Lemberg und Yarovaya in Moskau. Beide konnten nach ihrer Auswanderung als Konzertpianistinnen und Musikpädagoginnen erfolgreich weiterarbeiten. In ihrer Anfangszeit wurden sie von der Künstleragentur von Paul Spiegel sel. A. vertreten. Nach einigen Jahren, in denen beide Soloprojekte verfolgten, starten sie nun wieder gemeinsam durch mit einem wunderschönen Programm von Mendelssohn-Bartholdy, Gershwin, Piazzolla bis zu Rosenblatt in zum Teil speziell für sie erarbeiteten Arrangements von Alexander Grinberg.

Weitere Informationen: www.klavier-duett.de

Hinweise: Ein gut gestimmter Flügel ist erforderlich.

ROTEM ENSEMBLE: „DURCH DIE LANDSCHAFTLICHE SCHÖNHEIT ISRAELS“

„Rotem“ ist Hebräisch und bezeichnet eine rot-weiße Wüstenblume, die in den Wüsten Israels und Arabiens häufig vorkommt. Die Musik des Rotem Ensembles entspringt aus den Kompositionen von Shaul Bustan – eine einzigartige Mischung aus israelischer Musik mit europäischen Klängen und Musik aus der Wüste, inspiriert durch seine eigene Familiengeschichte. Neben Shaul Bustan (Kontrabass) spielen Avner Geiger (Flöte) und Tom Dayan (Perkussion) für Sie.

Weitere Informationen: www.rottem-ensemble.com

Hinweise: Technik nach Absprache.



BERLIN ORIENTAL GROUP



(Geige, Baglama, Gitarre, Bass und Percussion) verbreiten gute Laune und zeigen wie vielfältig und friedensstiftend Musik sein kann, wenn sich die Welten der Musiker verbinden.

Weitere Informationen: www.alexeyviolin.com

Hinweise: Technik nach Absprache

Der aus Russland gebürtige Geiger Alexey Kochetkov, der den Gemeinden bereits als Aletchko bekannt ist, hat nach der Auswanderung in Israel sein Faible für die nahöstliche Musik entdeckt. In Berlin hat er jüngst einige spektakuläre multikulturelle Musikprojekte geleitet. Mit der Berlin Oriental Group und diesem Spirit geht er jetzt auch auf Tour durch die Gemeinden. Alexeys großartiges Spiel vervollständigt sich mit dem fabelhaften Talent des türkischen Musikers Özgür Ersoy, der hervorragend Baglama und Duduk spielt und seelenvoll singt. Die beiden und ihre Kollegen

TALLANA GABRIEL & BORIS ROSENTHAL



Ist das noch zu fassen? Musik-Allrounder und Gemeindefreund Boris Rosenthal tritt zusammen mit Tallana Gabriel auf. Tallanas Talent wurde schon in Moskau und später in Berlin erkannt. Nach Vervollständigung ihres Musikstudiums in New York kehrte sie zurück nach Berlin, um als Jazzsängerin aufzutreten. 2016 bekam ihre Karriere einen kräftigen Schub, als sie zur Gewinnerin der Herzen bei „Deutschland sucht den Superstar“ avancierte. Ihre Power zeigt sie seitdem auch als gefragtes Plus-Size-Model. Mit so viel Energie kann Boris Rosenthal bestens umgehen und diese sogar noch höher schrauben. Für die Gemeinden haben die beiden Künstler ein Programm aus beliebten jüdischen, jiddischen, israelischen und russischen Superhits zusammengestellt, bei denen Dieter Bohlen sein blaues Wunder erleben würde.

Weitere Informationen: www.tallana.com

Hinweise: Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

DIMA SIROTA: „DER WEG“

Dima Sirota ist in der Community als Solist und Leiter der gleichnamigen Showband bekannt. Mit „Der Weg“ präsentiert er sein bisher persönlichstes Programm, mit Liedern und Anekdoten, die ihn Zeit seines Lebens begleiten und nicht zuletzt seinen „Integrationsweg“ beschreiben.

Auf höchstem Niveau werden legendäre jüdische Lieder von virtuosen, multikulturellen Musikern modern interpretiert. Die Interpretationen zeigen den Einfluss verschiedener Musikstile auf die jiddische Musik. Die „alte“ Musik klingt nicht mehr alt, sondern im Gegenteil kräftig, wandelbar und quicklebendig. Ende 2016 erschien die gleichnamige CD. Wir freuen uns, den Gemeinden dieses Konzert anbieten zu können.



Weitere Informationen:

www.dimasirota.de und www.dimasirota.com

Hinweise: Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten (3 Pkw, 2 EZ, und 3 DZ) durch die Gemeinde. Technik nach Absprache. Große Bühne erforderlich

MARCIA:BLOOM: „LADINO SOUL“



Petra Schechter (Gesang) liebte es als Kind ihren Tanten zuzuhören, wenn diese Ladino sprachen; das Spanisch der sefardischen Juden.

Aus dem natürlichen Interesse an ihrem Background und ihrer langjährigen Berufserfahrung als Sängerin entwickelte sich mit Marcia:Bloom eine Kombination aus ihrer Leidenschaft für Ladino und dem „old school“ Soul - Petras musikalische Vorliebe. Ihre sephardisch-ashkenasische Herkunft festigte über die Jahre den Herzenswunsch in ihr, mit ihrer Musik „diese wunderbare Sprache Ladino“ auf musikalische Weise am Leben zu erhalten, um Brücken zwischen den unterschiedlichen Generationen und verschiedenen Kulturen dieser Welt zu bauen.

Weitere Informationen: www.marciabloom.eu

Hinweise: Technik- und Bühnenanweisung beachten.

HAMBURG KLEZMER BAND

Die Band feiert 2017 ihr zehnjähriges Bestehen. Gespielt wird ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm jüdischer, moldawischer, ukrainischer und rumänischer Musik, hochvirtuos, mit viel Seele und ungebremster Tanzwut. Neben dem traditionstreuen Spiel hat sich die Hamburg Klezmer Band dem Erkunden neuer Wege mit Ausflügen zu anderen Genres und Kulturen verschrieben. So entsteht ein ganz eigener Sound und ein spannendes Konzerterlebnis. Die Band besteht aus dem bekannten Violinisten und Komponisten Mark Kohnatskiy, dem Akkordeon-Virtuosen Stanislav Dinerman, dem Tubisten und Musiktheoretiker Mikhail Manevitch sowie Peza Boutnari am Schlagzeug.



Foto: Feliks Lifschitz

Weitere Informationen: www.hamburgklezmerband.com

Hinweise: Technik nach Absprache.

KLEZMERTRIO FEIGELE

Das Trio Feigele gibt es zwar erst seit 2015, in der kurzen Zeit konnte es jedoch schon einige Herzen in den Gemeinden erobern. Das ist auch kein Wunder, da alle drei Musikerinnen bereits mit verschiedenen Duos und Trios umfangreiche Auftrittserfahrungen sammeln konnten.

Svitlana Kapitanova (Klavier), Svitlana Yudelevych (Geige) und Faina Kapitanova (Gesang) bieten ein facettenreiches Konzert mit einer Vielfalt an Tonfarben, Stimmungen und Emotionen im Spektrum von Klassik bis Jazz in improvisatorischer Spielart gespickt mit jüdischen Geschichten und Witzen. Frontfrau Faina Kapitanova sammelt jiddische Lieder seit ihrer Kindheit in der Ukraine, seit 1996 führt sie diese auf und setzt das Engagement auch seit der Auswanderung nach Deutschland fort.



Weitere Informationen: www.youtube.com/watch?v=KQ0rSe0XLYk

Hinweise: Ein gut gestimmtes Klavier und zwei Mikrofone sind erforderlich.

DUO LEVINSKY & GEORGI MUNDROV: „MUSIK OHNE GRENZEN“



Weitere Informationen: www.ilyalevinsky.com und www.mundrov.de

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

Der international erfolgreiche Tenor Ilya Levinsky und seine Frau Alina Levinsky präsentieren zusammen mit dem Pianisten Georgi Mundrov ihr neues Konzertprogramm „Musik ohne Grenzen“. Eine spannende musikalische Reise rund um den Globus. Das Programm umfasst die schönsten und bekanntesten Lieder aus Israel, Deutschland, Italien, Spanien, Russland und Amerika. Alternativ steht das Vorjahresprogramm „Lomir ale ineynem“ mit populären jiddischen und israelischen Liedern zur Verfügung.

GANEF: „STRASSENKÖTER“

Der in Odessa geborene und aufgewachsene Liedermacher Sergej Master hatte schon als Teenager seinen eigenen Kopf: „Ich begann Gitarre zu spielen, um die Frauen zu beeindrucken. Da ich keine Lust hatte, die Lieder von anderen auswendig zu lernen, habe ich dann eben eigene geschrieben.“ 1993 zog er nach Berlin, wo 2002 seine musikalische Laufbahn begann. 2007 entstand "Ganef" (jidd. Dieb) und belegte sogleich Platz 1 beim Liedermacher Rhein-Main Wettbewerb. Kern von Ganefs Repertoire ist der „kriminelle Chanson“ in der Tradition russischer Chansonniers wie Alexander Rosenbaum oder Vladimir Vysoszki. Dabei erzählt er Geschichten – unbeugsam und unabhängig – wie sein Alter Ego, der Straßenköter –, nach dem auch seine aktuelle CD benannt ist. Ganef klingt dabei manchmal rau und kratzig, aber zugleich emotional und wehmütig. Und meinungsstark: Er halte es mit Marcel Reich-Ranicki sel. A.: „Ich bin halb Russe, halb Deutscher und ganzer Jude.“ Nicht von ungefähr ist eines seiner bekanntesten Lieder „Stolzer Jude“.

Im Rahmen des Kulturprogramms tritt er im Trio (Akkordeon, Klavier, Gitarre/Gesang) auf.



Weitere Informationen: www.ganef.de

Hinweise: Ein Klavier ist erforderlich. Technik nach Absprache.

SANDRA KREISLER: „SCHUM DAVAR“



„Man muss ein Leben gelebt haben, um so Chansons singen zu können...“, sagte ein Zeitgenosse über Sandra Kreisler. Und: „Sandra stört immer durch Mitdenken“. Und genau so kommt auch „Schum Davar“ daher mit allen seinen im hebräischen Programmtitel versteckten Mehrdeutigkeiten.

Jüdischer, querdenkerischer - dabei jedoch leicht daherkommender - Humor in der Tradition ihres berühmten Vaters Georg Kreisler. Dessen Songs, neue Songs und hunderte Jahre alte Stetl-Nigunim ergänzen sich wie selbstverständlich und werden kongenial begleitet von den Musikern Gennadij Desatnik und Valeriy Khoryshman des Trio Sho.

Weitere Informationen: www.sandrakreisler.de

Hinweise: Technik- und Bühnenanweisung beachten. Übernahme der Kosten für Übernachtungen, Licht- und Tontechnik sowie Techniker durch die Gemeinde erforderlich.

TRIO CANTABILE: „EINMAL MÖCHTE ICH WIEDER TANZEN...“



Zu einem schwungvollen jüdischen Musiktheaterabend laden die Pianistin Elena Gurevich und die Opernsänger Roxana Lucia Mihaj (Sopran) und Robson Bueno Tavares (Bariton). Jeder kennt Mozarts Opernhits Figaro und Don Giovanni, doch wer weiß, dass die Textbücher von einem jüdischen Autor stammten? Bizets Welterfolg Carmen schrieb Ludovic Halévy und noch mehr gibt es in der Welt der Operette zu entdecken. Heiter moderiert und szenisch präsentiert das Trio einen Bogen jüdischer Musiktheatergeschichte.

Weitere Informationen: www.elenagurevich.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.
Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

TIRZAH HAASE & ARMINE GHULOYAN: „TIRZAH IN CHANSONS“

„Tirzah in Chansons“ heißt die Zeitreise in Wort und Musik des Dortmunder Duos. Präsentiert werden unvergängliche Melodien und Texte von deutsch-jüdischen Komponisten und Literaten, wie z.B. Richard Heymann, Hugo Hirsch, Ernst Toller, Hans May, Friedrich Hollaender u.v.m. Mit der Inszenierung möchte Tirzah Haase die zwanziger Jahre, die von jüdischen Künstlern mitgeprägt wurden, einer breiteren Öffentlichkeit nahe bringen.

Weitere Informationen: www.tirzah-haase.de

Hinweise:
Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich



YOU SHOULDN'T KNOW FROM IT... IT'S KLEZMER!



Weitere Informationen: www.vimeo.com/89030641

Hinweise: Technik nach Absprache.

YSKFI ist „die“ internationale Klezmer Band aus Berlin für traditionelle jüdische Tanzmusik und jiddische Lieder. Nach vielen Konzerten auf renommierten Festivals in Europa und Nord-Amerika hat sich die Band nun wiedervereinigt, um auch die hiesigen Gemeinden nach Jiddischland mitzunehmen. Die Musiker sind allesamt international bekannte Klezmermusiker: Klarinette - Samuel Maquin (Frankreich), Akkordeon - Sanne Möricke (Holland), Bass - Michael Tuttle (USA), Schlagzeug - Hampus Melin (Schweden), Gesang und Tanz - Sasha Lurje (Lettland).

Im Angebot sind ein komplettes Konzert oder ein Konzertteil und dazu einen Tanzteil mit Anleitung.

STELLA'S MORGENSTERN: „NEW & OLD JEWISH FOLK“

2 Stimmen, 4 Hände, 4 Sprachen und 12 (!) Instrumente liefern ein Feuerwerk für Ohren, Augen und Herzen. Stella's Morgenstern ist das Duo um die Sängerin Stella und den Gitarristen Andreas Hecht. Das Duo singt Lieder von der Liebe. Sie erzählen von Höhenflügen und Glücksgefühlen, von Abschied und Trennungen, die das Publikum auf eine Berg- und Talfahrt der Gefühle mitnehmen. In poetischen Texten voller Humor, Witz und Ironie, kann sich jeder Zuhörer mit diesen Songs identifizieren. Außerdem sind die Lieder wahre Ohrwürmer, auf Hebräisch, Englisch, Jiddisch und Deutsch. Die meisten Lieder sind Kompositionen des israelischen Künstlers prof*merose, in der angel-sächsischen Folk-Tradition, als Blues oder Chansons gesetzt, gemischt mit mediterran-orientalischen Stimmungen.



Weitere Informationen: www.stellasmorgenstern.de

Hinweise: Technik nach Absprache.

SHARON BRAUNER UND KARSTEN TROYKE

Exklusiv für die Gemeinden hatten die beiden, die zu den beliebtesten Künstlern des Kulturprogramms gehören, 2016 ein Programm vorbereitet. „Wir wollten immer schon etwas gemeinsam auf die Beine stellen“, sagen die beiden - vor allem auch außerhalb der Gemeinden erfolgreichen - Künstler.

Die Konzerte im Rahmen des Kulturprogramms liefen so gut, dass wir es direkt noch einmal laufen lassen: Das gemeinsame Programm heißt: „Ikh Hob Dikh Tsifil Lib“. Neben Karsten Troyke (Gitarre, Gesang) und Sharon Brauner (Gesang, Ukulele) spielen wie immer congenial Harry Ermer (Klavier) und Daniel Weltlinger (Geige).



Foto: Jessica Brauner

Weitere Informationen: www.sharonbrauner.de und www.karsten-troyke.de

Hinweise: Im Umkreis bis zu 250 km um Berlin ist noch ein Bassist und ein Schlagzeuger inklusive. Technik- und Bühnenanweisung beachten.

THE KLEZMER TUNES



Das Ensemble um den ehemaligen Eislauf-Profi Dimitri Schenker verlässt seine klassische Linie und macht sich aus den großen Konzerthäusern auf zu einer spielfreudigen Reise über die Kontinente. Das Konzert „Klezmer-Verwandlungen und Verwandtschaften“ des Klezmer Tunes Quartetts unterhält den Zuhörer mit spannenden Geschichten und vor allem abwechslungsreicher Musik: Von leichtfüßigen Säbeltänzen über Csárdás und finnische Polka führt der Spurenlauf zum Jazz über Filmmusiken bis hin zu Mackie Messer.

Weitere Informationen: www.klezmer-tunes.de

Hinweise: Technik- und Bühnenanweisung beachten.

DUO BARANOVA COŞKUN „FIREBIRD“



Marina Baranova und Murat Coşkun lernten sich über Giora Feidman kennen und merkten sofort, dass sie musikalisch außerordentlich harmonierten, und schon bald wurde das Projekt „Firebird“ geboren. Und feurig wird es, wenn die in der Klassik beheimatete Pianistin und der Weltmusiker und Percussionvirtuose zusammen auftreten. Das Duo überrascht und begeistert mit ganz neuen Rhythmen, Melodien und Improvisationen. Dabei erzählen sie Geschichten, die ganz ohne Worte auskommen. Lassen Sie sich überraschen!

Weitere Informationen: www.youtube.com/watch?v=LhCJCTgVdk4

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

DIE KALJUSHNYS: „WAS SIE SCHON IMMER ÜBER WOODY ALLEN WISSEN WOLLTEN...“

Marina, Slawa und Michael Kaljushny haben für die Gemeinden ein neues Konzertprogramm in petto, das um Woody Allen kreist mit Anekdoten aus seinem Leben und der Musik aus seinen Filmen und Konzerten. In Woody Allens Welt spielt Musik eine große Rolle. Dabei spannt sich der Bogen vom Chanson über New Orleans Jazz bis hin zum Pop-Song. Die Kaljushnys fragen sich und das Publikum: „Ist Woody Allen ein Autor, Regisseur, großer Exzentriker oder der begeisterte Jazzmusiker?“, um auch gleich eine Antwort zu liefern: „In jedem Fall ist Allen ein mehrfacher Oscar-Preisträger, der die Auszeichnungen nie persönlich entgegennahm.“ „Also eine Diva?“ „Ja, natürlich! Aber wer möchte denn nicht eine Diva sein...?“

Weitere Informationen: www.kaljushny.de



Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Technik nach Absprache.

ROMAN GRINBERG YIDDISH SWING TRIO

Er ist Garant für Unterhaltung auf höchstem künstlerischen Niveau und prägt seit 30 Jahren die jüdische Musikszene in unserem Nachbarland Österreich. Ob Chuppa oder Klezmer-Konzert, internationale Festivalbühne oder Theater, ob als Solist, mit der eigenen Band oder als Dirigent des Wiener Jüdischen Chors – Roman Grinberg hat seine berufliche Lebensaufgabe in der Erhaltung, Pflege und Verbreitung der jüdischen Musik gefunden. Daneben befasst sich der Künstler intensiv mit dem berühmten jüdischen Humor.

Im Rahmen des Kulturprogramms präsentiert das Trio sein aktuelles Programm „S(w)ingt oyf Jiddisch“ - ein Abend zum Zuhören und Mitsingen, zum Lachen, Nachdenken und Verstehen.



Weitere Informationen: www.romangrinberg.com und www.klezmer.at

Hinweise: Ein gut gestimmtes Klavier oder E-Piano ist erforderlich.

Übernahme von Reise (PKW)- und Übernachtungskosten durch die Gemeinde. Technik nach Absprache.

MOSHE FLEISCHER & BELLA DIAMOND



Wenn im Kölner Raum nach einem herausragenden Pianisten mit Entertainer-Qualitäten gefragt wird, fällt fast immer der Name des kölschen Israeli.

Der aus Haifa stammende Pianist hat sich seit den achtziger Jahren einen Namen als Live- und Studiomusiker gemacht. Das Geheimnis seines Erfolges ist seine große Liebe zur Musik und die Fähigkeit, auf das jeweilige Publikum einzugehen. Sein Repertoire umfasst eigentlich die gesamte internationale Musik. Doch im vergangenen Jahr hat er zusammen mit der Sängerin Bella Diamond ein neues Programm mit russischer und jüdischer Musik aufgebaut und bereits in einigen Gemeinden gespielt.

Weitere Informationen: www.moshe-fleisher.de

Hinweise: Ein gut gestimmter Flügel ist erforderlich. Technik nach Absprache.

„NASHIM“: JÜDISCHE FRAUEN IN DEUTSCHLAND

Der Fotochronist des jüdischen Lebens in Frankfurt am Main, Rafael Herlich, hat mit Nashim eine Hommage an die Weiblichkeit geschaffen, so das Top Magazin Frankfurt. Herlich hat Holocaust-Überlebende, Frauen in unterschiedlichen Berufen, Soldatinnen, Künstlerinnen, Studentinnen und Schülerinnen mit ihren sehr persönlichen Geschichten portraitiert. Innerhalb der jüdischen Welt bleibt nicht aus, dass man/frau die eine oder andere zumindest namentlich kennt – und durch die liebevollen Porträts gibt es ein erneutes Kennenlernen.

Die Ausstellung war bereits an einigen renommierten Standorten zu sehen. Eine Auswahl von 30 Porträts kann jetzt in den Gemeinden gezeigt werden.

Weitere Informationen: www.foto-herlich.de



„AUTORITÄT UND FREUDE“. JÜDISCHES LEBEN IN POLEN HEUTE



Die Geschichte der Juden in Polen ist bekannt. 90 Prozent der dort vor der Schoa lebenden 3,5 Millionen Juden wurden ermordet. Die Mehrheit der Überlebenden wanderte nach dem Krieg aus, auch infolge von Pogromen wie 1946 in Kielce und der antisemitischen Kampagne von 1968. Nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ erwacht das jüdische Leben in Polen wieder zaghaft. Harry Weinberg, geb. 1939 in Warschau, war nach dem Fotografiestudium u.a. Assistent des bekannten polnischen Fotografen Edward Hartwig und arbeitete als Fotojournalist für Interpress, eine der wichtigsten Agenturen Polens. Seit er vor einigen Jahren erfahren hat, dass er jüdischer Herkunft ist, fotografiert Weinberg das jüdische Leben in Polen.

Die Ausstellung zeigt seriell sechs Ausschnitte aus der aktuellen polnisch-jüdischen Realität: »Ulica Prózna – die letzte jüdische Straße Warschaus«, »Schabbat Schalom«, »Jüdischer Tanzunterricht«, »Beschneidungsfeier«, »Leżajsk – Pilgerfahrt zum Grab des Zaddik Elimelech« sowie »Natans und Rachels Hochzeit«.

„(ZER)SPIEGELTE WELTEN“: WIDERSPRÜCHE UND STEREOTYPISIERUNGEN IM MIGRATIONSPROZESS



Seit 2005 wurde die wissenschaftlich-künstlerische Ausstellung Migrationscollagen über das Leben russischsprachiger Juden in Deutschland in mehreren sowohl jüdischen als auch nicht jüdischen Einrichtungen in Deutschland und Israel mit großer Resonanz gezeigt. Die Ausstellungsmacherin Prof. Dr. Julia Bernstein wollte mit der „Collagenwelt“ die äußerst heterogene Welt aufzeigen, die sich hinter dem eindimensionalen Stereotyp „Russen“ verbirgt.

Zwischenzeitlich hat sich die Ausstellung in eine neue Richtung entwickelt

und setzt den Fokus auf Stereotypisierungen und Vorurteile im Migrationsprozess, die unsere Kommunikation beeinträchtigen: Warum scheitert die Kommunikation, wenn alle es so gut meinen? Was sind die Kommunikationsfallen, die wir vermeiden können? Was sind die Mechanismen der Stereotypisierung, die man oft unbewusst automatisch reproduziert?

„Mit „(Zer)spiegelte Welten“ versuche ich Menschen unterschiedlicher Gruppen aus ihrer Perspektive wahrzunehmen, ihre Stimmen in den Vordergrund zu rücken und eine mögliche gemeinsame Kommunikationsebene zu erforschen. Dabei scheint mir besonders wichtig, die Multidimensionalität unserer Identitäten zu zeigen sowie Stereotype, Vorurteile und exotische eindimensionalen Fremdbilder zu brechen“, so Julia Bernstein.

SCHWEIZER JUDEN: 150 JAHRE GLEICHBERECHTIGUNG

2016 feierten die Juden in der Schweiz 150 Jahre politische Gleichberechtigung. Mit einer großen Wanderausstellung präsentierte der Schweizerische Israelitische Gemeindebund die Vielfalt der Juden und des Judentums in der Schweiz. Die fünfzehn Porträts des Fotografen Alexander Jaquemet zeigen Jüdinnen und Juden aus allen Schweizer Landesteilen – jung und alt, religiös und säkular, bekannt und unbekannt –, und sie wecken Neugierde, mehr über das jüdische Leben im Nachbarland zu erfahren.



KULTURPROGRAMM 2017 - MERKBLATT

Wenn Sie sich entschieden haben, füllen Sie bitte das beiliegende Reservierungsformular vollständig aus, d.h. Sie müssen vier Reservierungswünsche angeben, obwohl nur max. zwei Veranstaltungen vom Zentralrat gefördert werden können. Bei Fragen melden Sie sich bitte vorab unter kultur@zentralratderjuden.de.

Anträge, die nach **Dienstag, 31. Januar 2017** eingehen, können leider nicht bearbeitet werden. Auch für vor diesem Termin beantragte Veranstaltungen besteht **kein Rechtsanspruch**.

Zeitnah werden wir Sie dann per Email oder Fax darüber informieren, welche Veranstaltungen 2017 in Ihrer Gemeinde gefördert werden können. Gleichzeitig senden wir Ihnen die Kontaktdaten der Künstler zu und bitten Sie, sich mit dem Künstler/n in Verbindung zu setzen und einen Termin für die Veranstaltung zu vereinbaren sowie technische Fragen zu klären.

Es ist zu beachten, dass die Durchführung von Veranstaltungen am Schabbat (Freitagabend bis Samstagabend bzw. Schabbatausgang) nicht vom Zentralrat der Juden gefördert werden.

Evtl. Schadensersatzansprüche des Zentralrat der Juden an die Gemeinde wegen einer, vom Zentralrat der Juden geförder-ten und dennoch am Schabbat durchgeführten Veranstaltung bleiben vorbehalten.

Mit den Kontaktdaten erhalten Sie auch das Formular Termininformation, das Sie bitte vollständig ausgefüllt bis **Dienstag, 28. Februar 2017** an uns zurücksenden. Danach verfällt der Anspruch auf das Programm.

Auch in diesem Jahr übernimmt der Zentralrat der Juden die GEMA-Gebühren, die für die Gemeinden im Rahmen der Veranstaltungen aus dem Kulturprogramm anfallen. Der Zentralrat der Juden geht hier in Vorkasse. Dafür benötigen wir die in der Termininformation abgefragten Informationen. Der Eintritt darf nur wie folgt erhoben werden: als Spende / ohne Entgelt / bis zu 3 EUR / bis zu 6 EUR / bis zu 10 EUR. Höhere Eintrittsgelder können nur nach Rücksprache mit der Kulturabteilung des Zentralrats erhoben werden. In diesen Fällen muss die Gemeinde die entsprechend höheren GEMA-Gebühren selbst tragen. Wenn die Gemeinde oder ihre Mitveranstalter über eigene Verträge mit der GEMA verfügen, bitten wir um Nachricht, damit es nicht zu Doppelmeldungen kommt.

Die Eintrittsgelder fließen der Kulturkasse der Gemeinde zu und sind ausschließlich zur Deckung der anfallenden Kosten für Saalmiete, Technik oder Betreuungspersonal gedacht.

Wichtiger Hinweis zu der Kostenübernahme der Gagen für die Künstler durch den Zentralrat: Der Zentralrat der Juden schließt mit dem Künstler einen Künstlervertrag für die gesamte Gastspielreihe ab. In der Bruttosumme sind i.d.R. die Kosten für An- und Abreise sowie eventuelle Übernachtungen (Hotel) enthalten. Der Zentralrat übernimmt außerdem die GEMA-Gebühren sowie die Abgaben an die Künstlersozialversicherung.

Von der Gemeinde müssen folgende Kosten übernommen werden (Wenn nicht anders angegeben):

- Bereitstellung oder Anmietung eines Saals
- gestimmtes/r Klavier/Flügel
- erforderliche Technik, gegebenenfalls Miete
- Personal für Eingang und Betreuung der Künstler sowie Getränke und kleiner Imbiss für die Künstler
- Angemessene Bewerbung der Veranstaltung (in schriftlichen und mündlichen Bekanntmachungen ist auf die Unterstützung durch den Zentralrat hinzuweisen)

Terminverschiebung: Konzerte können in Absprache mit dem Künstler im laufenden Kalenderjahr verschoben werden. Der neue Termin muss dem Zentralrat der Juden jedoch mindestens einen Monat vor der Veranstaltung bekannt gegeben werden. Wenn eine Veranstaltungen aus welchen Gründen auch immer von der Gemeinde abgesagt werden muss, trägt die Gemeinde alle daraus entstehenden Kosten.

Bitte denken Sie daran, zeitnah und unaufgefordert das Formular **Rückmeldung** nach der Veranstaltung an den Zentralrat zurückzuschicken. Nur so haben wir die Möglichkeit, uns ein Bild von dem Erfolg oder Misserfolg einer Veranstaltung zu machen und entsprechend an der Qualität des Kulturprogramms zu arbeiten. Außerdem ist es die Grundlage für die Endabrechnung mit der GEMA.

